



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Ornamentale Einheiten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

4. Kapitel.
Typische
Ornament-
formen.

listischsten Rosen auf einer Tapete zur Anerkennung ihrer künstlichen Natur, nach allem, wie sie gegen ihre Gefährtinnen unter den verhüllten Winkeln der unvermeidlichen Gitterlinie geneigt sind.

Wir finden in den historischen Formen der dekorativen Kunst wiederkehrende Typen von Form und Linie, wie den Lotus der Ägypter, die Anthemien der Griechen, die dem Tannzapfen ähnliche Blume und die Palmette der Perser, die Päonie der Chinesen. Diese Formen, die zuerst lediglich ihrer symbolischen und heraldischen Bedeutung wegen geschätzt und unablässig verlangt wurden, wurden für den Zeichner wichtige ornamentale Elemente oder Einheiten. Sie gaben ihm feingeschwungene Kurven, ausstrahlende Linien und kräftige Massen, ohne die ein Zeichner noch weniger leben kann als ein Dichter ohne Worte, an die Hand. Sie waren zudem unbegrenzter Mannigfaltigkeit in der Behandlung fähig, einer Mannigfaltigkeit, die sich seitdem erhalten hat, da durch die Übertragung in andere Länder (die Bewegung ging von Ost nach West) dieselben Formen durch die Zeichner verschiedener Völker behandelt und mit anderen heimischen Elementen vermischt oder bewußt nachgeahmt wurden, wie es jetzt von Zeichnern und Fabrikanten in Manchester geschieht, um in Form von Geweben wiederum ihren ursprünglichen Eigentümern verkauft zu werden, wie es im fernen Osten der Fall war. Wahrlich, ein seltsamer Kreislauf!

Ornamentale
Einheiten.

Die Bedeutung der Wahl der ornamentalen Einheiten ist in der Tat für den modernen Zeichner verwirrend groß und eine sorgfältige und geschmackvolle Auslese wird von immer größerer Wichtigkeit. Es ist nicht die Zahl der Formen, die Sie kombinieren können, oder der Umstand, daß sie aus Persien oder China stammen, die Ihrer Arbeit künstlerischen Wert

verleihen, sondern der verständige und erfinderische Gebrauch, den Sie von den Elementen Ihrer Zeichnung machen. Leicht auszuführende Einheiten, wie die orientalischen Formen, die ich erwähnt habe, sind ohne Zweifel leichter zu kombinieren, und es ist leichter eine Wirkung damit zu erzielen, weil hier eine gewisse Auslese schon stattgefunden hat. In Wahrheit haben wir es bei solchen Formen, wie der persischen und indischen Palmette, mit den Ergebnissen von Jahrhunderten ornamentaler Entwicklung und mit Sinnbildern, die zu ewigem Gedächtnis von den alten Völkern aufgespeichert worden sind, zu tun. Dies hilft uns, wenn wir sie von neuem kombinieren sollen, sie mit Verständnis, Geschmack und Achtung zu behandeln und sie so wenig wie möglich verkümmern zu lassen, denn der Geist einer bedeutsamen ornamentalen Form gleicht einer gepflückten Blume — er welkt bald und wird matt.

Nach alledem ist es der Geist, der vorzugsweise in der dekorativen Zeichnung lebendig bleiben muß, wenn wir uns mitunter recht weit von dem Buchstaben entfernen. Dies ist ein Merkmal, das schwer zu definieren ist, aber ich möchte sagen, daß es hauptsächlich in genauer Beobachtung des Charakters der Form, des leichten Schwunges der Kurven, einem Verständnis für den Aufbau und die Verhältnisse und dem Packenden der Wirkung liegt. Beim Zeichnen empfinden wir unausgesetzt die Notwendigkeit, gewisse Massen auf mannigfaltige Weise zu wiederholen oder sie durch gleiche Werte im Gleichgewicht zu erhalten, oder die Notwendigkeit, zu gewissen Hauptformen durch Hilfsformen überzuleiten und ihre Linien in anderen Teilen der Komposition zur Geltung zu bringen. Wenn wir z. B. Figuren oder Embleme in geschlossene Felder, wie Schilde oder Kartuschen,

4. Kapitel.
Ornamentale
Einheiten.

Gegenwerte
der Form.